

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So weit nach öffentlichen Blättern der Bericht. Was nun der Große Rat sagen wird, ist leicht zu ersehen; er wird befriedigt sein, daß heute alles in Ordnung ist — auf dem Papier. Der Ausgang der Geschichte wird somit der sein, wie beim ber-Untersuche in Wettingen. Geklagt wurde, stimmen täts beiderorts nicht, aber der „ordentliche“ Untersuch — fand nichts von Belang. Die alte, aber auch ganz alte Geschichte. Ob das Zutrauen des Volkes so wächst?

2. **Bürich.** Auf Veranlassung des Regierungsrates soll den Rekrutenprüflingen künftig auf Staatskosten im ganzen Kantone eine Suppe verabreicht werden. Kleinlichte Mittel! —

3. **Schwyz.** Für das Schulwesen opferten die Gemeinden (Bundessubvention nicht gerechnet) 252,269 Fr. oder per Einwohner 4,55 Fr., per Schulkind 28,95 Fr.. Hier variieren die Auslagen von 1,57 (Muotathal) bis 10,37 Fr. (Niemensalden) oder per Einwohner oder 8,54 Fr. (Muotathal) bis 55,11 Fr. (Einsiedeln).

4. **Italien.** Der radikale Deputierte Rosadi erklärte letzter Tage, das sozialistische Getriebe richte sich grundsätzlich gegen das Prinzip der religiösen Erziehung, aber nicht gegen an sich verwerfliche Vorkommnisse. —

5. **Süd-Amerika.** Die Sektion São Leopoldo des kath. Lehrervereins in Brasilien zählt 15 ordentliche und 12 außerordentliche Mitglieder. Interessant sind die Ortsnamen, wo selbige amtieren z. B. Schwabenschneis, Wallachai, Hinterer Theewald, Jammertal, Kaffeeschneis, Schneidertal, Bohnenthal, Neu-Harmonia zc. — Das „deutsche ABC-Buch für kath. Schulen“ kostet einen Dollar und bei diesem Preise, sagt die kathol. Lehrerzeitung in Rio Grande do Sul, „kauft es jeder deutsche Bauer hier gern“. Ein schulfreundliches und opferfähiges kath. Volk in diesem Brasilien. —

Die „Lehrerzeitung“ wird in 250 Exemplaren gedruckt und aus der Vereinskassa bezahlt. Abonniert sind etwa 230 Exemplare, von denen aber nur 150 von den Abonnenten bezahlt werden. Der Vereinspräsident mahnt somit die Mitglieder in No. 8 ernsthaft, die durch ihn ausgelegten Abonnementsgelder zu entrichten, da sonst die Vereinskassa schwer leide. Das „Vesebuch für Schule und Haus“ kostet 3 Dollars. —

Literatur.

1. H. Spanuth, Rektor in Eldagsen (Hannover), *Die Gleichnisse Jesu nach neueren Grundsätzen für den Unterricht* bearbeitet. Osterwieck-Harz. Verlag von A. W. Zickfeldt. 1906. 151 S. Preis: 1.80 Mk.

Die Parabeln oder Gleichnisreden des Herrn im Evangelium sind in den letzten Jahren Ge. entstand eingehender, wissenschaftlicher Behandlung geworden. Vorliegendes Buch ist ganz auf die Praxis berechnet. „Theologische Auseinandersetzungen sind auf das Mindestmaß beschränkt.“ Es gereicht dem Buche zum Vorteil, daß der gesunde Sinn und die positive Richtung den Verfasser davon abgelenken haben, dem in den Vorbemerkungen viel gerühmten Jülicher blindlings zu folgen. Für die Auswahl der Gleichnisse war die Rücksicht auf den Jugendunterricht maßgebend. „Die johanneischen (Parabeln) scheiden dabei nach unserm Standpunkt aus.“ Warum? Nach welchem Standpunkt? Z. B. das Gleichnis vom guten Hirten (Joh. 10).

Das Buch bietet dem Lehrer methodisch gearbeitetes Material zur Vorbereitung dar. Die einzelnen Parabeln sind sehr klar nach einer modifizierten Anwendung der formalen Stufen verarbeitet: Vorbereitung, Darbietung, Verknüpfung mit verwandten Stoffen, System (Katechismus, Spruch, Lied), An-

wendung (Aufgaben, Fragen, Anschlußstoffe). Die Hauptstufe der Darbietung des neuen Stoffes gliedert sich, dem Charakter des Gleichnisses entsprechend, in zwei Gedankengruppen: Bildhälfte und Sachhälfte. In der „Bildhälfte“ wird im Anschluß an den gelesenen Evangelientext mit sorgfältiger, eingehender Detailschilderung das Gleichnis lebendig zur Anschauung gebracht; in der „Sachhälfte“ wird die Lehre oder Inanwendung, die das Gleichnis in sich schließt, zunächst im Lichte der Zeit Jesu betrachtet und darauf angewendet; dann aber die bleibende Bedeutung dieser Lehre aufgezeigt, wie sie im Laufe der Geschichte zu Tage getreten ist, und wie sie in der Gegenwart auch in uns wirksam sein soll. Den dogmatischen Gehalt der Parabeln hat der Verfasser, wie es scheint aus grundsätzlicher Auffassung, sehr wenig berücksichtigt, hingegen den moralischen trefflich herausgehoben und mit pädagogischem Geschick für den Unterricht zubereitet. Daß Luther einige Male als Vorbild hingestellt, einmal sogar mit den Aposteln und Stephanus in einem Atemzug genannt wird, muß man dem lutherischen Bekenntnis des Verfassers zu Gute halten. Dr. F. Geser.

2. R. E m p r i c h, **Wenke zur Gründung und Leitung von Jugendvereinigungen.** Osterwied-Verlag. Verlag von A. W. Zickfeldt. 1906. 136 S.

Ein Herz, das warm und treu für die schulentlassene, erwerbsarbeitende Jugend schlägt, spricht aus diesem Buche. Es ist nicht ein systematisches Handbuch der Jugendfürsorge, sondern ein Ratgeber und Weckruf für dieses wichtige soziale Gebiet. In angenehmem Plauderton führt uns der Verfasser die Bestrebungen und Veranstaltungen vor Augen, die schon von verschiedenen Seiten zum Wohle der arbeitenden Jugend getroffen worden sind: Errichtung von Pflegeschäften für die erwerbsarbeitende Jugend, Lehrlingsheime, Lehrlingsvereine, Jünglingsvereine. Wohlwollend gedenkt der (protest.) Verfasser auch der kath. Jünglings- und Gesellenvereine. Wertvolle Mitteilungen macht er aus dem Schatze eigener reicher Erfahrung und Kenntnis diesbezüglicher Bestrebungen. Interessante Einzelheiten werden vorgeführt, die uns einen Blick in die evangelischen Jünglingsvereine gewähren, deren es in Deutschland (im Jahre 1906) 1991 mit einer Zahl von 108,511 Mitgliedern gab; ihnen dienen 14 Zeitungen, 65 eigene Gebäude, 55 Sekretäre und Agenten. Den überwiegend größeren Teil der Schrift bildet eine Sammlung von gehaltenen Vorträgen, die besonders dem Anfänger in der Leitung von Jugendvereinigungen Auswahl bieten sollen.

Dr. F. Geser.

3. **Studium und Leben** von Dr. Baum. Verlag von Baehler, Dreyler u. Comp., Zürich u. Luzern. 12 Hefte 7.50. Inhalt des 9. Heftes: Häftele „Welträtsel“ von Jos. Skorepa. — Aus Schopenhauers Korrespondenz von Johannes Mayrhofer in Münster. — Matthias Claudius, der Wandsbeker Bote von Lehrer Packmann in Bocholt. — Ueber die Mannigfaltigkeit der geometrischen Figuren von Prof. Dr. Sachs in Baden-Baden. — Ueber die sog. lenkbare Luftschiffahrt nach dem neuesten Stande der Wissenschaft und Erfahrung von Ingenieur Rudolf A. Pozdena. — Die Säugetiere Afrikas von M. Domler in Aachen (mit Einschaltbildern). — Kaiser und Bischof von S. Verus. — Gudrun von Schulvorsteherin Fräul. M. Cüppers. — Kleine Beiträge und Nachrichten. — Experimente und Aufgaben. Bücherschau. — Ein reichhaltiges Heft, das nach jeder Richtung belehrt und aufklärt. Die Zeitschrift verdient der Studierenden ernsteste Beachtung.

4. **Bibel oder Babel?** von Dr. Gottfried Hoberg, Prof. Münchener Volkschriftenverlag. Heft 13 von „Glaube und Wissen“. Dr. Hoberg weist in packender Sprache und mit logischer Schärfe nach, daß die alt- und neutestamentlichen Offenbarungswahrheiten ihren Ursprung nicht in Babylon haben können. Sehr interessant sind die Hoberg'schen Aufklärungen über die Entdeckungen in Ninive und Babylon. Die ganze Sammlung „Glaube und Wissen“ ist tief

gründig in der Einzeldurchführung, zeitgemäß in der Auswahl der behandelten Gegenstände und spottbillig (30 Pfg.) und sehr zu empfehlen.

5. Ideal-Buchhaltung für Vereine und Gesellschaften mit wohlthätigen, geselligen, religiösen, wissenschaftlichen, künstlerischen oder andern idealen Zwecken. Verlag: Edward Erwin Meyer, Aarau.

Schon vor einigen Jahren gab Herr E. E. Meyer in Aarau seine Ideal-Buchhaltung für Handwerker, Handel und Gewerbetreibende heraus, die überall sich einer guten Aufnahme erfreute. Praktiker, Schulmänner, Zeitungen sprachen sich äußerst günstig über das Werk aus; von Gewerbe- und Handwerkervereinen veranstaltete Kurse verschafften der Idealbuchhaltung vielerorts Eingang. Heute liegt eine neue Arbeit des Verlegers „Ideal-Buchhaltung für Vereine und Gesellschaften“ vor mir. Nach einläßlicher Prüfung muß ich gestehen, daß dieselbe ohne Schwierigkeiten, einfach und klar und daher praktisch ist. Jedes intelligente Vereinsmitglied wird diese Buchhaltung bald verstehen und im Stande sein, sie praktisch anzuwenden. Die Buchhaltung ist in vielen Vereinen noch recht primitiv; da möchte ich die Einführung dieser Ideal-Buchhaltung vor allem empfehlen; durch sie gelangt ein Verein bei aller Einfachheit zu einer klaren und übersichtlichen Rechnungsführung und Rechnungstellung. Das für diese Buchhaltung nötige Buchführungsmaterial ist in prächtiger Ausstattung durch den Verleger zu beziehen. Preis des Leitfadens broschiert Fr. 2., in Leinwand gebunden Fr. 3.

N. Lehner.

6. Atlas von Emil. **Sammlung von Skizzen und Karten zur Wiederholung** beim Studium der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie. Verlag der Kartographischen Anstalt von G. Freytag und Berndt Wien, VII/1, Schottensfeldgasse 62. Preis?

Dieses Werk enthält auf 18 Tafeln 245 Skizzen und Karten. Es bezweckt den Schülern nicht nur konkrete Formen, sondern auch abstrakte Gegenstände durch Anschauen zum klaren Erfassen zu bringen. Es will die Schüler zur Selbsttätigkeit aneifern, durch Zeichnung zu intensiver Geistesarbeit anregen. Lehrer und Schüler finden in dem Werke ein reiches Material von geographischen Skizzen, befähigen den Lehrer während des Unterrichtes in wenigen Zügen (Strichen) etwas zur Anschauung zu bringen, wodurch im Geiste der Schüler rasche und klare Vorstellungen und Begriffe gebildet werden. Es geschieht dies durch solche Skizzen viel besser als durch langatmige Abhandlungen und Erklärungen, die oft von vielen, besonders schwächeren Schülern doch nicht verstanden werden. Lehrer an Oberschulen, Sekundar-, Realschulen u. s. w. werden aus der Anschaffung des obgenannten Werkes für den Geographieunterricht viel Interessantes und Nützliches ziehen, weshalb wir sie gebührend darauf aufmerksam machen.

—t.

Würdigungen und Ehrungen für die treuen Wächter in Kirche und Schule.

Kath. Wichwil (St. Gallen) erhöhte den Gehalt des Lehrers um Fr. 200 d. h. auf Fr. 1700.

Jonschwil erhöhte die Lehrergehälter einstimmig auf Fr. 1600. Die schöne Gemeinde hat damit die Scharte vom letzten Jahre ausgeweht. Bravo!

Neßlau und Kruppenau haben je 100 Fr. Erhöhung der Lehrergehälter beschlossen.

Evang. Altstätten setzte den Grundgehalt eines Lehrers auf Fr. 2000 und nach je 5 Dienstjahren werden 100 Fr. Alterszulagen ausgerichtet bis zum Maximum von Fr. 300.

Flums-Verschis erhöhte die Sekundarlehrergehalte um Fr. 300 d. h. auf Fr. 2800.

Evang. Semberg beschloß eine Gehaltsaufbesserung von je 100 Fr. pro Lehrer und vollen Pensionsbeitrag.

Walterswyl (Thurgau) erhöhte Lehrer Lemmenmeier und der Lehrerin Fr. Herzog den Gehalt um je 150 Fr., 1700 Fr. und 1400 Fr. —

Baldingen (Aargau) erhöhte den Pfarrgehalt um 100 Fr. —

Niederhelfenschwyl erhöhte den Gehalt des Organisten auf 280 Fr.

Briefkasten der Redaktion.

Es liegen **geseht** vor: eine Ballade. — Resultate unseres gegenwärtigen Schulsystems. — Ethische Erziehung in den Elementarschulen New-Yorks. — Die sexuelle Frage im Schulleben. — Um die Rekrutenprüfungen herum. — Pädagogische Rezerieren. — Die Schule in Frankreich und Deutschland. — Pädagogische Chronik. — Literarisches. — Die pädagogische Bedeutung des Kreuzifixes. — Ursachen des Unglaubens. — Kind und Kunst zc. — Total — ohne die kommende Beilage — 45 Spalten. Das als Rechtfertigung an viele Reflamanten. —

Ziehung vom 22. bis 25. Oktober 1907

der Geldlotterie für die neue Kirche in **Neuenburg**
 Erster Gewinn **Fr. 40,000**

Im ganzen 10,405 Treffer m. Fr. 160,000.

160

Die letzten Lose versendet so lange Vorrat gegen Nachnahme

Lose Versandbureau Fleuty, rue Gourgas Genf. Nr. 148



Wandtafeln

in Schiefer und Holz

118 stets am Lager. H1427Z

Ziehung Neuenburg 22. — 25. Oktober
 Haupttreffer **Fr. 40,000**

Lose

von der Kirche Neuenburg, Schindellegi und Oerlikon versendet à 1 Fr. und Ziehungslisten à 20 Cts. das

Hauptversanddepôt

□ Frau Haller, Zug. □

Auf 10 ein Gratislos.

Ziehungen aller andern Lotterien erst viel später.

Das seelen- und gemütvollste aller Hausinstrumente.

Harmoniums mit wundervollem Orgelton. Kataloggratis.

Aloys Meier, Hoflieferant, **Fulda**.

Illustrierte Prospekte auch über den neuen Spielapparat „Harmonista“, mit dem Jedermann ohne Notenkenntnisse sof. 4st. Harmonium spielen kann. 177